

## Ein raffiniertes Psychoduell

**Volkskunsthöhne Rheinfeldern inszeniert Dürrenmatts Kriminalspiel "Abendstunde im Spätherbst".**



Dietmar Fulde (li.) und Hermann Seidel Foto: Frey

Ein Quadratschädel, unrasiert, versoffen, brutal, vorzugsweise mit nacktem Oberkörper: So wird der Bestsellerautor Maximilian Korbes, Typ schlampiges Genie, in Friedrich Dürrenmatts Kriminalspiel "Abendstunde im Spätherbst" beschrieben. Und genauso tritt Dietmar Fulde in der Rolle dieses Skandalschriftstellers vor das Publikum im Veranstaltungskeller der Buchhandlung Merkel in Grenzach-Wyhlen: Dreitagebart, das graue Haar zu einem kleinen Zopf gebunden, ein Glas Whiskey in der Hand, der Morgenmantel ein Stück offen über der nackten Brust. Ganz der großspurige Romancier und Frauenheld mit ausschweifendem Lebenswandel.

Fulde spielt mit sonorer Stimme und kraftvoller Bühnenpräsenz den geheimnisumwitterten Nobelpreisträger Korbes. Und er hat dieses Stück für die Volkshunsthöhne Rheinfeldern auch inszeniert. Sparsam in der Ausstattung, gestrafft im Text, konzentriert als Kammerspiel, fokussiert auf die zwei Männer, die sich ein spannendes psychologisches Duell liefern: hier der weltläufige, berühmt-berühmte Romancier mit Hang zu Luxushotels und mörderischer Fantasie; dort sein unerwarteter Besucher, der Buchhalter Fürchtegott Hofer, der dem Literaten auf der Spur ist.

Im abgedunkelten Raum setzt sich Pia Durandi ans Klavier, spielt eine Melodie, die schon mal Gänsehautstimmung erzeugt. Zwei rote Barsessel, eine mit Spirituosen bestückte Hausbar vor schwarzer Kulisse. Auf einem Stuhl liegen ein Revolver und ein roter Büstenhalter. Alles andere

bleibt der Vorstellungskraft der Zuschauer überlassen. "Stellen Sie sich den Salon eines Grandhotels vor, den Arbeitsplatz eines Schriftstellers, überall Bücher, Manuskripte, Papier, eine Schreibmaschine." So skizziert Fulde in Gestalt des wortgewaltigen Literaten, den ein Hauch von Abenteuerer à la Hemingway umweht, den Schauplatz des Geschehens. Schon ist das Publikum hineingezogen in diese rätselhafte Geschichte, die immer mehr die Züge eines Psychokrimis annimmt, sobald der Buchhalter Hofer die Szene betritt. Hermann Seidel spielt den korrekten, bescheidenen Pensionär glaubhaft als unscheinbaren Biedermann mit Brille, Krawatte und kariertem Jackett. Er outet sich als Bewunderer der Geistesgröße Korbes, der "Old Mord und Totschlag" genannt wird, weil er "die schönsten Mordszenen der Literaturgeschichte" schreibt.

Akribisch, so stellt sich im Verlauf des Dialogs heraus, hat Hofer dem Autor nachspioniert und die literarischen Mordfälle vor Ort recherchiert und herausgefunden, dass Korbes jeweils am Ort des Verbrechens war. Der Autor habe also nicht nur auf dem Papier gemordet, sondern die Morde selbst begangen, sei ein 21-facher Massenmörder. Die Gattin eines Attachés in Ankara, die 16-Jährige in Saint-Tropez, all die anderen Opfer aus seinen Romanen soll Korbes auf dem Gewissen haben. "Sie sind der Mörder!", treibt der Detektiv Hofer den Schriftsteller in die Enge.

Dieser kontert, dass er nur über das schreiben könne, was er selbst erlebt habe. Der Literaturmarkt bringe "Ungeheuer im Sinne der bürgerlichen Moral" hervor, die Leser seien es, die es nach Spannung dürste, und die Romanciers müssten liefern: Literatur als berauschende Droge, als Ersatz für das reale langweilige Leben. Sarkastisch und bitterböse-ironisch in typischer Dürrenmattscher Schärfe sind diese Seitenhiebe auf den Literaturbetrieb.

Die hervorragenden Darsteller Fulde und Seidel, die ihre Charaktere sehr prägnant in Mimik, Gestik und Gebaren zeichnen, machen aus dem Wortgefecht der ungleichen Männer ein sich raffiniert zuspitzendes Nervenspiel in dichter Atmosphäre, das mit wenig szenischer Aktion auskommt. Mal zündet Korbes seinem Besucher einen Stumpfen an, mal zückt er den Revolver, bedroht den Buchhalter. Ein Schrei, ein Geräusch. Was passiert ist, was realer Mord und was literarische Fiktion ist, bleibt bis zum Schluss offen.

**Weitere Aufführungen:** 25. September, 19 Uhr, Nellie Nashorn Lörrach, 19. und 21. Oktober, 20 Uhr, Haus Salmegg Rheinfelden.

Autor: Roswitha Frey

---

| WEITERE ARTIKEL: THEATER |

---

## Salim Ben Mammam tanzt in "Home Grown"

Als erfahrener Tänzer wird Salim Ben Mammam als Gast im Werkraum des Theaters Freiburg zu sehen sein, der Bühne seiner ersten Auftritte. "Home Grown" heißt die Inszenierung. **MEHR**

## Zeitgenössische Einhörner

Theater- und Tanzprogramm der Kaserne Basel widmet sich Trugbildern, brüchigen Identitäten und Gewissheiten. **MEHR**

## Bühneli frei für die Jungen

Theaterleiter Geiser gönnt mit Blick auch auf das Jubeljahr 2017 älteren Ensemblemitgliedern eine Pause. **MEHR**

